

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	14.10.2021		
Geschäftszeichen	SO/ZV - Witt		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 10.11.2021	TOP
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 23.11.2021	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 409/21

Betreff: Interdisziplinäres Fachkräfteteam zur Bearbeitung der Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche

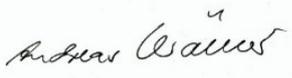
Anlagen: 3

Antrag:

1. Der Bildung eines interdisziplinären Fachkräfteteams wie in Ziff. 2 beschrieben sowie der Schaffung von zwei zusätzlichen Planstellen in S12 für Schulsozialarbeit befristet bis 31.12.2024 zuzustimmen.
2. Der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 1.417.000 € (davon 453.000 € Personalaufwand und 964.000 € Sachaufwand) in den Jahren 2021 - 2024 zuzustimmen.

Die Finanzierung der Personal- und Sachaufwendungen erfolgt mit rd. 580.000 € (2021 rd. 130.000 €, 2022 - 2024 jeweils 150.000 €) aus dem Innovations- und Sozialraumbudget der Abteilung Soziales und mit rd. 837.000 € (2022 - 2024 jeweils 279.000 €) aus allgemeinen Finanzmitteln, die in den Jahren 2022 - 2024 zusätzlich zum Fachbereichsbudget zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischen Aufgaben und der Beschlussfassung der Haushaltspläne für die jeweiligen Haushaltsjahre durch den Gemeinderat.

3. Die Verwaltung zu ermächtigen, mit den Trägern Caritas Ulm und Zentrum >guterhirte< Budgetvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 31.12.2024 über die Mitarbeit im interdisziplinären Fachkräfteteam abzuschließen.



Andreas Krämer

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HE, ZSD/P	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 362002-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand gesamt, davon 2021: 130.000 € 2022 - 2024: jeweils 429.000 €	1.417.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	1.417.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2021</u>		2021 – 2024	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget aus dem Innovations- und Sozialraumbudget SO gesamt, davon 2021: 130.000 € 2022 - 2024 jeweils 150.000 €	580.000 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln, davon 2022 - 2024 jeweils 279.000 €	837.000 €*
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2022 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

* Höchstbetrag sofern keine Fördermittel aus dem Corona Aufholprogramm generiert werden können

1 Ausgangslage

In den Ulmer Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe sowie den Vereinen beginnt in den letzten Monaten zunehmend wieder der Normalbetrieb. Bei den Sozialen Diensten der Stadt Ulm und den Beratungsstellen melden sich Familien und beschreiben, welche Folgen die lange Zeit der Pandemie und der Isolation auf ihre Familie hat. Insbesondere finanziell benachteiligte Familien hatten Schwierigkeiten die notwendigen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Bildungschancen und ausgleichende Momente im Familienalltag zu schaffen. Mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie haben sich auch die Fachleute beschäftigt. Die wichtigsten Erkenntnisse werden im Folgenden beschrieben.

Die **COPSY-Studie** (Corona und Psyche) hat ergeben, dass fast jedes dritte Kind ein Jahr nach Beginn der Pandemie unter psychischen Auffälligkeiten leidet. Hatten Familien zu Beginn der Pandemie zum Beispiel Schwierigkeiten in den Bereichen Psyche, Sucht oder Beziehungen, so wurden diese durch die Isolation und den Wegfall der Unterstützungs- und Entlastungssysteme verschlimmert. Deshalb können sich nicht alle Kinder in gleichem Maße auf das Lernen in Präsenz und das Miteinander in den Einrichtungen freuen und einlassen. Diese Krise hat die Unterschiede in der Chancengleichheit zur Teilhabe dramatisch vergrößert.

Eine Befragung aller deutschen Jugendämter durch das **ISM Mainz** im Frühjahr hat ergeben, dass 80% der Jugendämter eine starke Verschlechterung in Bezug auf die schulische Teilhabe, Übergänge in Ausbildung und Kontakt zu Gleichaltrigen erleben. Insbesondere im Bereich der niedrigschwelligen Unterstützungsstrukturen sowie zugänglicher und alltagsnaher Bildungsangebote wird von Seiten der Jugendämter ein Handlungsbedarf gesehen. Sowohl die bestätigten Meldungen im Kinderschutz, als auch die familiäre Gewalt gegenüber Kindern sind in den letzten beiden Jahren bundesweit stark angestiegen.

Der **Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen** hat bereits im März empfohlen, dass ein nachhaltiges Investitionsprogramm insbesondere an Kinder und Jugendliche gerichtet werden muss. Es ist die Aufgabe der Fachkräfte in den Kitas und Schulen festzustellen, welche Kinder und Jugendlichen besonders von den Folgen betroffen sind.

Im April forderte der **Städtetag** einen ganzheitlichen Blick auf Kinder und Jugendliche, da der alleinige Fokus auf Bildung und Schulbetrieb zu kurz greife. Der Beratungs- und Interventionsbedarf im Bereich der Schulpsychologie und Schulsozialarbeit steigt kontinuierlich. Ein besonderes Augenmerk muss laut dem Städtetag auf Jugendliche gelegt werden, die vor dem Übergang der Schule in die berufliche Ausbildung stehen.

Im aktuellen Rundschreiben des **KVJS** von August wird die zuverlässige Zusammenarbeit innerhalb der Jugendhilfe sowie systemübergreifend als zwingend notwendig beschrieben, um die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen. Die Erreichbarkeit der Familien sowie die Niederschwelligkeit von Angeboten muss dabei von zentraler Bedeutung sein.

In den Angeboten der 'Frühen Hilfen' wird deutlich, welche Lücken durch den Wegfall nahezu sämtlicher Orte der Begegnung, der non-formalen Bildung und der gegenseitigen Stärkung und Versicherung durch soziale Begegnung entstanden sind. Orte, die Kinder, Jugendliche und Familien vor der Pandemie unterstützten (z. B. Vereine, Engagement-Projekte, Freundes- und Bekanntenkreise, informelle Treffen im öffentlichen Raum und Feste), und bestehende funktionierende zivilgesellschaftliche Strukturen sind teils weggebrochen. Diese werden nach der Pandemie nicht ohne Starthilfe wieder ihre alte Funktion übernehmen können. Beim Übergang von Schule und Beruf, dem Wiederanschluss an das gesellschaftliche Leben oder für den Neustart von vielfältigen Quartiersangeboten benötigen die Bürger*innen vor Ort Begleitung und Starthilfe, damit sich die niederschwelligen Unterstützungsstrukturen sowie alltagsnahe und zugängliche Bildungsangebote reaktivieren und erhalten lassen.

Das Corona-Aufholprogramm des Bundes schafft es aufgrund seiner Komplexität und Kleinteiligkeit nicht, den Kommunen die erforderlichen Mittel zeitnah zur Verfügung zu stellen. Selbst die Regelungen zur

Förderung von Schulsozialarbeit sind für das aktuelle und kommende Schuljahr (Förderdauer beträgt zwei Jahre) noch nicht bekannt. Deshalb kommt die Unterstützung für Bundesfreiwilligendienst, Vereine, Offene Kinder- und Jugendarbeit spät und präventive Ideen zur Erreichung prekärer Familien können aufgrund noch fehlender Regelungen nicht vor Ort koordiniert und vereinbart werden.

Die Stadt Ulm mit den weisungsungebundenen Pflichtaufgaben Eingliederungshilfe und Hilfe zur Erziehung ist für die beschriebenen Bedarfslagen als örtlicher Träger zuständig. Deshalb ist es aus wirtschaftlichen und fachlichen Gründen richtig, sofort mit entsprechenden Maßnahmen zu beginnen.

Die generellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Familien und der daraus entstehende Mehrbedarf in der Kinder- und Jugendhilfe wird vom ISM Mainz auf 3-6 Mrd. Euro beziffert. Als Konsequenzen hat das ISM bereits im Frühjahr die Einrichtung eines "POST-Corona-Kinder- und Jugendhilfefond (2022-2027) von Bund, Ländern und Kommunen vorgeschlagen. Diese Kostenschätzung für den Bereich zeigt, welche Auswirkungen die in den nächsten Jahren entstehenden Hilfebedarfe insbesondere auf den Bereich der vorabdotierten Hilfen haben. Aus diesem Grund wird in dieser Drucksache beantragt, die Verwaltung sofort mit der Bildung eines "interdisziplinären Fachkräfteteams" zu beauftragen.

Mit diesem sollen die Familien und Bedarfslagen identifiziert werden, damit niederschwellig und gestuft und vor allem umgehend Hilfen bei den Betroffenen ankommen.

1.1 Corona und Miteinander

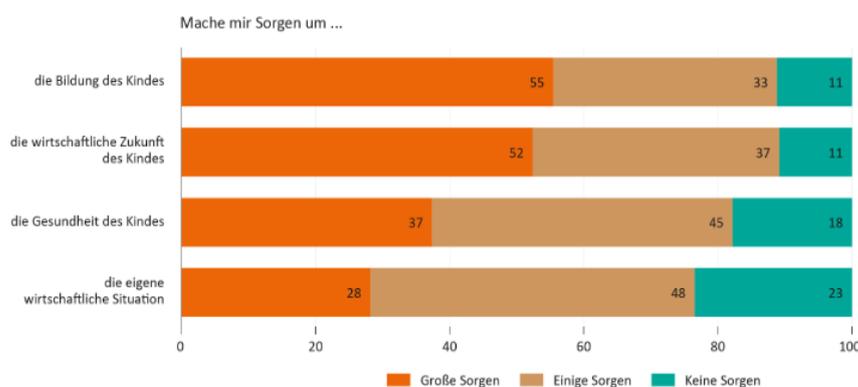
In den kommenden Monaten muss alles dafür getan werden, dass junge Menschen und ihren Familien wohnortnah Möglichkeiten für informelle Begegnung, Bewegung, Natur und Kultur zur Verfügung stehen, um deren physische und psychische Gesundheit, Wohlbefinden und Selbstwirksamkeit zu stärken. Dies bedeutet für Kinder, insbesondere in strukturell benachteiligten Stadtteilen, ein Recht auf Schutz vor Umweltbelastungen, auf selbstbestimmtes Spielen im Wohnumfeld und sichere Wege mit Bewegungsanreizen sowie für ältere Kinder, Jugendliche und junge Volljährige anregungsreiche Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

1.2 Corona und Bildung

Vor allem die Problemlagen in der Lebenswelt Schule werden von Eltern als besondere Herausforderung betrachtet. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat bei einer quantitativen Befragung von Erziehungsberechtigten festgestellt, dass sich Eltern am meisten Sorgen um den Bildungserfolg ihrer Kinder machen.

Sorgen von Müttern und Vätern im Januar 2021

Anteile in Prozent



Anmerkung: Die Daten wurden gewichtet, um für die Grundgesamtheit repräsentativ zu sein.

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf infratest dimap CoronaCOMPASS.

© DIW Berlin 2021

Bestätigt wird dies durch eine Studie des Bundesgesundheitsblatts, die ergeben hat, dass sich 73% der Eltern Unterstützung im Umgang mit den schulischen Anforderungen ihres Kindes wünschen.

1.3 Corona und Entwicklung

Mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche hat sich auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Stadt Ulm beschäftigt. In einem Vernetzungstreffen der leitenden Psychologen der **Kinder- und Jugendpsychiatrie** und der Stadt Ulm wies die Psychiatrie auf die Zunahme der psychischen Erkrankungen, welche vermutlich in einem direkten Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie stehen, hin. Hierzu zählen psychische Erkrankungen im Bereich der Essstörungen, Angst- und Panikstörungen und der Antriebsstörungen. Vor allem Kinder und Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status sind von den späten Auswirkungen der Pandemie betroffen.

1.4 Corona und Fachkräfte

Alle Fachkräfte haben während der Pandemie reaktionsschnell und flexibel gehandelt. So wurde die Arbeit fortlaufend auf die pandemiebedingten Veränderungen angepasst. Zu den gemeinsamen Anstrengungen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus kommt nun die Bearbeitung der neu entstehenden Bedarfslagen im pädagogischen Arbeitsalltag hinzu.

Die oben beschriebene Ausgangslage und die Problembeschreibungen der Eltern machen es den Fachkräften in den Bildungs- und Erziehungseinrichtungen nicht leicht, die ersten Schritte zur Bearbeitung der Pandemiefolgen zu gehen.

- Wo sind die richtigen Ansatzpunkte?
- Wer ist für was zuständig?
- Wie erfolgt die Zusammenarbeit?
-

Mit den vorhandenen Ressourcen ist dies nach lokaler Einschätzung und nach Meinung aller Expert*innen jedoch nicht zu bewältigen.

1.5 Corona und Vernetzung

Um die Folgen der Corona Pandemie abschwächen zu können, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit aller beteiligter Akteure. Hierzu zählen die Schulen, das staatliche und städtische Schulamt, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Freien Träger der Jugendhilfe.

Um frühzeitig die beteiligten Akteure einzubinden, wurde in der Arbeitsgruppe 'Abfederung der Pandemiefolgen' im Juni über die Schaffung eines trägerübergreifenden Teams beraten. In den vergangenen Monaten wurde das Konzept für das interdisziplinäre Fachkräfteteam weiter ausgearbeitet und die betroffenen Fachkräfte fortlaufend zur Bedarfslage befragt.

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist mit in die Kooperation eingestiegen und wird das Projekt fachlich begleiten in Form von Qualifizierung, Fallberatung und Wirkungsmessung.

2 Das Projekt: Ulmer interdisziplinäres Fachkräfteteam

Drei Arbeitsfelder wurden im Frühjahr als besonders geeignet identifiziert, um die Pandemiefolgen im Bereich der psychischen und sozialen Entwicklung, der Ungleichheiten in den Bildungschancen und im Bereich des Kinderschutzes wirkungsvoll zu bearbeiten:

- **Schulsozialarbeit**
- Beratungsstellen mit den **psychologischen Fachkräften**
- ambulante Hilfe zur Erziehung mit den **systemischen sozialpädagogischen Fachkräften**

Um stadtweit Erfahrungen in der Bearbeitung und der erforderlichen Anpassungen dieser drei Dienste an den aktuellen Bedarfen der Familien zu sammeln, wird nach den Herbstferien ein interdisziplinäres Fachkräfteteam, bestehend aus oben genannten Arbeitsbereichen, gebildet.

Die drei durchführenden Träger sind bereits dabei, Fachkräfte aus den Einrichtungen und / oder Externe zu

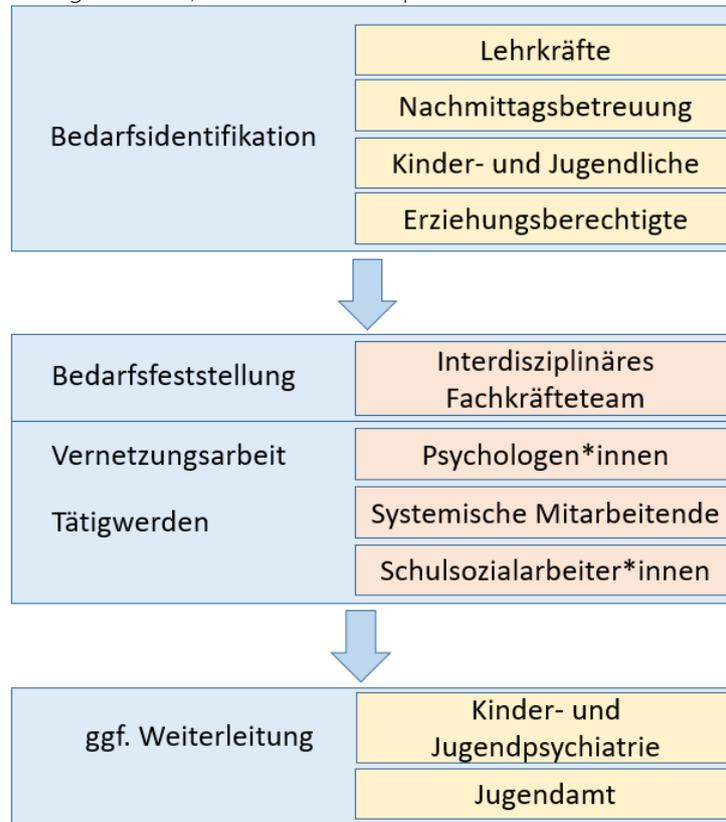
gewinnen. So wird sich das Team im Laufe des Novembers mit 5,5 Vollkraftstellen schrittweise bilden und dann gemeinsam über drei Jahre von 2022-2024 arbeiten.

Die Hilfen gestalten sich je nach Profession wie folgt:

- Schulsozialarbeit (2 Vollzeitstellen)
Die Aufgabe der Schulsozialarbeitenden ist es, mit einzelnen Schüler*innen und Klassen im Zusammenwirken mit den Lehrkräften das soziale Miteinander zu reaktivieren bzw. vorhandene Barrieren in der Teilhabe zu beseitigen. Zudem sollen durch die Schulsozialarbeit geeignete Fördermaßnahmen vermittelt werden, um die Voraussetzungen für die Teilhabe an Bildung für das Kind und die Schule zu ermöglichen.
- Psychologen*innen (1,5 Vollzeitstellen)
 - Die psychologischen Fachkräfte stellen fest, welche Ursachen in der psychischen Entwicklung zur fehlenden Teilhabe führen und bearbeiten diese. Bei Bedarf wird an geeignete Therapeut*innen verwiesen.
- Sozialpädagogische Fachkräften mit systemischer Zusatzqualifikation (2 Vollzeitstellen)
Die sozialpädagogischen Fachkräfte schließen die "sozialen Lücken" in den Familien vor Ort und schaffen so die Bedingungen für ein gelingendes familiäres Unterstützungssetting. Sie arbeiten vorwiegend im familiären Umfeld.

Die Einsatzorte des Teams sind Schulen und Haushalte im Stadtkreis Ulm. Der Zugang erfolgt durch die jungen Menschen selbst, durch die Fachkräfte an den Schulen sowie durch die Eltern und Erziehungsberechtigten.

Die nachfolgende Abbildung stellt dar, wie das interdisziplinäre Fachkräfteteams arbeitet.



Die fachliche Begleitung des interdisziplinären Fachkräfteteams erfolgt durch die Ulmer Kinder- und

Jugendpsychiatrie. Diese ist mit den Ursachen und dem Umgang mit den psychischen Folgen der Pandemie bestens vertraut. Die leitenden Psycholog*innen werden die Wirkung der Maßnahme über den gesamten Verlaufszeitraum bis zum Projektabschluss Ende 2024 begleiten.

Unter anderem werden folgende Fragen evaluiert:

- Welche Unterstützungsformen wünschen sich Eltern und Kinder?
- Welche Pandemiefolgen werden vom Team wie bearbeitet?
- Welche Interventionen verbessern die Teilhabe nachhaltig?
- Wodurch gelingt eine Zusammenarbeit der verschiedenen Systeme?
- Wie wirkt die Vernetzung von Schule, Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie?

Um Standards für das interdisziplinäre Fachkräfteteam zu definieren, hat die Kinder und Jugendpsychiatrie einen Workshop zu Beginn des Projekts zugesichert. Hierbei sollen gemeinsame Werkzeuge zur Identifikation der Bedarfe geschaffen werden. Außerdem wird die Kinder- und Jugendpsychiatrie regelmäßigen Fallsupervisionen für das Team anbieten.

3 Ziele und Maßnahmen

Damit die gemachten Erfahrungen breit diskutiert und rasch Eingang in die Ulmer Jugendhilfelandchaft finden, setzt sich das Team aus drei unterschiedlichen Trägern zusammen.

Das Team besteht aus den Familienhelfer*innen des Zentrums >guterhirte<, den Psycholog*innen der Caritas und den städtischen Schulsozialarbeiter*innen. Durch diese Form des Zusammenarbeitens und die aufsuchende Arbeitsweise an den Schulen wird neben der Weiterentwicklung der Jugendhilfe auch eine Veränderung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe erwartet.

Einen kurzen Einblick in die Ausrichtung des Projekts geben die folgenden fünf Ziel:

Ziele	Maßnahmen
Direkter und schneller Zugang zu Hilfen	<ul style="list-style-type: none">• Die Unterstützung der Kinder und Familien beginnt innerhalb von drei Werktagen.• Der Zugang zum Team erfolgt niederschwellig, ohne Anträge, Berichte, Bescheide etc.• Um eine einfache Erreichbarkeit zu ermöglichen, wird ein Instant-Messenger Dienst installiert, mit dem das Team kontaktiert werden kann.
Hilfen im "Fallvorfeld"	<ul style="list-style-type: none">• Das Fachkräfteteam bearbeitet alle auftretenden Probleme der Pandemiefolgen. Dadurch werden ambulante Einzelfälle in der Hilfe zur Erziehung verhindert.• Sollte das Team eine Kindeswohlgefährdung oder einen stationären Bedarf sehen, erfolgt eine Weiterleitung an den Sozialen Dienst für Familien der Stadt Ulm. Bei fehlender Kapazität des Teams kann an den Sozialen Dienst weitergeleitet werden.
Wirksamkeit durch Passgenauigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Auf Grund der unterschiedlichen Professionen ist die Fachlichkeit vorhanden, die zur Bearbeitung der pandemiebedingten Folgen erforderlich ist.• Durch die Begleitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist eine fachkompetente Bearbeitung von psychischen Problemlagen sichergestellt.• Durch die Zusammenarbeit von Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen wird ein zielgerichteter Umgang mit den verschiedenen Problemlagen erreicht.
Mitverantwortung am schulischen Erfolg	<ul style="list-style-type: none">• In enger Zusammenarbeit mit den schulischen Fachkräften soll durch die Vermittlung und Durchführung von Förderangeboten das Erreichen des

	<p>Klassenziels sichergestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Angesichts der großen festgestellten Lücken im Bereich Wissen und Soziales ist für die Zielgruppe eine spezielle Förderung im Rahmen der Jugendhilfe zwingend erforderlich.
Digitalisierung der Helfelandschaft	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie entwickelt das Team neue digitale Instrumente zur Bedarfsfeststellung.• Durch die Umstellung auf ausschließlich digitale Dokumentationssysteme wird eine effektivere Wirkungsmessung der Maßnahme angestrebt.• Die digitalen und sozialen Medien sind weitestgehend nicht mehr aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen wegzudenken. Durch die Etablierung einer digitalen Kontaktmöglichkeit setzt das Team direkt an diese Lebenswelt an.

4 Ein Beispiel

Am Beispiel von Angelo (in der Ausschusssitzung wird er in einem kurzen Filmbeitrag vorgestellt) lässt sich die Arbeitsweise des Teams und deren Aufgabenverteilung darstellen:

Schon früh meldet sich die Schule beim interdisziplinären Fachkräfteteam und möchte mit oder ohne Eltern eine Besprechung zur Frage, was mit Angelo los ist. Den schulischen Fachkräften erschließen sich nicht immer die Gründe des kindlichen Verhaltens. Seine Eltern sagen nichts dazu und durch das introvertierte zurückhaltende Wesen Angelos ist die Bearbeitung in der Schule schwer.

Sind die Eltern einverstanden, schaut der Psychologe vor einem gemeinsamen Gespräch aller Beteiligten in der Schule und bei der Familie vorbei und erklärt allen Erwachsenen Angelos Verhalten.

Im interdisziplinären Kernteam an Angelos Schule besprechen Angelo, seine Eltern und die erforderlichen Fachkräfte was hilft und starten auch gleich mit den Maßnahmen.

Ein Bufdi kann Angelo Zuhause abholen und die systemische Fachkraft organisiert, dass die Eltern mehr Zeit alleine mit Angelo haben, indem Nachbarn auf die Geschwisterkinder aufpassen. Alle Beteiligten einigen sich auf einen Plan, welche Dinge es Angelo erleichtern, wieder regelmäßig in die Schule zu kommen und aktiv am Unterricht teilzunehmen. Es wird sichergestellt, dass der Druck so reduziert wird, dass Angelo jeden Tag schulische und soziale Erfolge hat. Hierfür unterstützt der Schulsozialarbeiter die Klassenlehrerin im Unterricht bei heiklen Fächern. Im Jugendhaus an der Schule findet sich ein Erzieher, der Zeit und Ideen hat, was Angelo im Jugendhaus gerne macht.

Ist abzusehen, dass Angelo über Wochen oder Monate weiter Unterstützung braucht, wird eine Weiterführung durch eine Hilfe zur Erziehung unbürokratisch und niederschwellig durch den Sozialen Dienst auf den Weg gebracht und nach der festgelegten Anzahl von Kontakten des interdisziplinären Fachkräfteteams in einen Hilfeplan überführt. Angelo und seine Eltern müssen die gleichen Dinge nicht erneut erzählen, damit die Hilfe starten kann. Sind sie einverstanden, wird der Bedarf schriftlich festgehalten und dient dem Sozialen Dienst als Grundlage zur Gewährung des Antrags auf Hilfen zur Erziehung.

Damit der gesamte Prozess reibungslos funktioniert, unterstützen die leitenden Psychologen der Kinder- und Jugendpsychiatrie den Prozess. Die Entscheidungsbefugten in den Arbeitsfeldern Schule und Jugendhilfe entwickeln praxisorientierte Verfahren der Zusammenarbeit. In den Teams an den Schulen treffen die Lehrkräfte vor Ort immer auf die gleiche zuständige Fachkraft vom Sozialen Dienst. Die unterschiedlichen Perspektiven auf die aktuelle Situation helfen ein wirksames Setting zu vereinbaren.

5 Umsetzung

Für die Umsetzung der Projektidee werden einige Komponenten benötigt. Auf der Grundlage eines Projektstrukturplans (Anlage 1) werden die Meilensteine des Projektes festgelegt und ein zeitlicher Ablauf dargestellt. Die oben genannten Ziele müssen in die konzeptionelle Ausgestaltung des interdisziplinären Fachkräfteteams integriert werden. Aber auch die Zusammenarbeit mit den oben genannten Akteuren stellt einen wichtigen Bestandteil dar. Außerdem wird zur praktischen Umsetzung eine geeignete räumliche und technische Ausstattung benötigt.

Räumliche Ausstattung

Das interdisziplinäre Fachkräfteteam benötigt einen festen Standort, von dem aus es agieren kann. Dieser sollte bevorzugt an einer Schule sein, die praktische Umsetzung ist derzeit in der Endabstimmung. Hierbei spielt vor allem die technische Infrastruktur der Räumlichkeiten eine bedeutsame Rolle. Da es möglich sein sollte, dass das Team auch Mithilfe eines Instand-Messangers kontaktiert werden kann, muss die räumliche Ausstattung über einen Internetanschluss verfügen.

Aufgrund der Geh-Struktur des Teams müssen die Räumlichkeiten zentral verortet sein. Die präferierten Sozialräume sind Mitte-Ost oder die Weststadt.

Technische Ausstattung

Ein wichtiger Fokus des Teams liegt auf der Nutzung von digitalen Medien zur Erfüllung ihrer Arbeit. Die zu nutzenden Gerätschaften müssen leistungsfähig genug sein, um komplexere Anwendungen verarbeiten zu können, jedoch auch handlich genug, um im Außeneinsatz dienlich zu sein.

6 Struktur des Projekts

Wichtige Rahmenbedingungen für den Projektstart des interdisziplinären Fachkräfteteams wurden unter enger Beteiligung aller zentralen Akteure in der bisherigen Planungsphase festgelegt.

Projektsteuerung

Bei der Ausgestaltung des interdisziplinären Fachkräfteteams arbeitet die Abteilung Soziales eng mit dem Staatlichen Schulamt, den Schulleitungen, sowie den Trägern Caritas und Zentrum >guterhirte< zusammen. Das Staatliche Schulamt und die Schulen sind sowohl in der derzeitigen Planungsphase, als auch in die Umsetzung des Projektes stark eingebunden und können dadurch ihre Steuerungsfunktion wahrnehmen.

Vor dem Projektstart wird durch die Projektleitung eine Projektgruppe und eine Steuerungsgruppe gegründet. Diese Steuerungsgruppen unterscheiden sich sowohl in ihren Funktionen, als auch im Umfang. Die Steuerungsgruppe begleitet das Projekt in regelmäßigen Abständen und beschließt die für die Kooperation erforderlichen Absprachen und Verfahren.

	Projektgruppe	Steuerungsgruppe
Zusammensetzung	<ul style="list-style-type: none">• Leitung >guterHirte<• Leitung Caritas Erziehungsberatungsstelle• Projektleitung Stadt Ulm• Jugendhilfeplanung Stadt Ulm	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführende Schulleitungen• Staatliches Schulamt• Kinder- und Jugendpsychiatrie• Leitung >guterHirte<• Leitung Caritas• Projektleitung Stadt Ulm• Jugendhilfeplanung Stadt Ulm
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none">• Direkte Steuerungs- und Umsetzungsverantwortung• Kommunikationsverantwortung gegenüber Netzwerkpartnern• Steuerung der identifizierten Bedarfe und Anforderungen in anderen Systemen• Erarbeitung von konkreten Prozessdefinitionen des Teams• Integration der schulisch identifizierten Bedarfe in die	<ul style="list-style-type: none">• Integration von identifizierten Bedarfen in andere Systeme• Vernetzungsverantwortung in das System Schule und Psychiatrie• Identifikation von Bedarfen gegenüber der Maßnahme• Integrationsverantwortung des Teams in die Systeme• Beschluss von Verfahren und Regelungen der

	Maßnahme <ul style="list-style-type: none">• Controlling der vereinbarten Wirkungskennzahlen	Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none">• Festlegung der Zielgruppe und der anfragenden Schulen
Sitzungsturnus	<ul style="list-style-type: none">• Mindestens 4-6 x im Jahr	<ul style="list-style-type: none">• 3 x im Jahr

7 Wirkungskontrolle

Das Projekt wird unter Berücksichtigung von definierten Zielen in regelmäßigen Abständen evaluiert. Die Datengrundlage für die Evaluation wird von den Projektmitarbeitenden erhoben. Hierbei sollen nicht nur die Wirkungskennzahlen auf der subjektiven und objektiven Grundlage der Projektmitarbeitenden erhoben, sondern auch maßgebliche Werte aller Akteure im Hilfeprozess berücksichtigt werden. Diese sind beispielsweise:

- Lehrkräfte an den Schulen
- Betroffene Kinder und Jugendliche
- Erziehungsberechtigte
- Nachmittagsbetreuung
- usw.

Das Erreichen der oben benannten Ziele wird anhand einer Controllingmatrix (Anlage 2) überprüft. Die erhobenen Daten werden quartalsweise von der Jugendhilfeplanung aufbereitet und mit der zuständigen Fachkoordination besprochen. Diese entwickelt daraufhin gemeinsam mit dem interdisziplinären Fachkräfteteam Maßnahmen, damit die Ziele gemäß den Wirkungskennzahlen erreicht werden können.

Das Projekt wird während der Laufzeit sowohl von der Jugendhilfeplanung, als auch von der Kinder- und Jugendpsychiatrie evaluiert und auf die Wirkungsweise überprüft.

Ein wichtiger Bestandteil in der Wirkungsweise der Maßnahme bildet die Vernetzung des Schul-, Jugendhilfe- und Psychiatriesystems. Ein halbes Jahr nach dem Projektkickoff treffen sich alle vertretenden Akteure, um Erfahrungen auszutauschen und eventuelle Unstimmigkeiten oder Erwartungen zu kommunizieren. Dieses Evaluationsgremium wird einmal im Jahr stattfinden. Zudem wird jährlich ein Projektbericht verfasst, der auf der Webseite des Projektes veröffentlicht wird. Hierbei sollen alle Wirkfaktoren aufbereitet dargestellt und ausführlich eruiert werden.

8 Kosten und Finanzierung

Das interdisziplinäre Fachkräfteteam mit 5,5 Vollzeitkräften (VK) wird, wie bereits beschrieben, aus Mitarbeitenden der Stadt (2 VK Schulsozialarbeit) und den Trägern Caritas Ulm (1,5 VK psychologische Fachkräfte) und Zentrum >guterhirte< (2 VK systemische sozialpädagogische Fachkräfte) gebildet.

Hierfür werden bei der Abteilung Soziales ab November 2021 zwei zusätzliche Planstellen in S12 für die Schulsozialarbeit befristet bis 31.12.2024 benötigt.

Die Richtlinien zur Beantragung der Mittel aus dem Corona Aufholprogramm stehen Mitte Oktober 2021 noch *nicht* fest, weshalb noch nicht absehbar ist, ob Bundesmittel zur Finanzierung der beiden Stellen Schulsozialarbeit herangezogen werden können. Falls dies gelingt reduzieren sich die Ausgaben für die Schuljahre 2021/2022 und 2022/2023 in noch nicht festgelegter Höhe.

Für die Zusammenarbeit mit den Trägern Caritas Ulm und Zentrum >guterhirte< ist der Abschluss von Budgetvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 31.12.2024 vorgesehen.

Die Unterbringung des interdisziplinären Fachkräfteteams erfolgt in verfügbaren Büroräumen der Stadt Ulm, sodass keine zusätzlichen Mietkosten entstehen werden. Den Teammitgliedern wird von der Stadt die erforderliche Arbeitsplatzausstattung inklusive IT-Ausstattung für die Dauer des Projekts zur Verfügung gestellt.

In den Jahren 2021 - 2024 werden Projektkosten in Höhe von rd. 1.417.000 € anfallen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2021* in €	2022 in €	2023 in €	2024 in €	Gesamt in €
1. Personal- und Sachkosten					
<u>Personalkosten</u>					
2 VK Schulsozialarbeit (S12)	24.000	143.000	143.000	143.000	453.000
<u>Sachkosten</u>					
1,5 VK Psychologische Fachkräfte 2,0 VK Systemische sozialpädagogische Fachkräfte Arbeitsplatz- und IT-Ausstattung Fortbildungen und Reisekosten	106.000	286.000	286.000	286.000	964.000
Personal- und Sachkosten gesamt	130.000	429.000	429.000	429.000	1.417.000
2. Finanzierung					
Zuschüsse aus Corona Aufholprogramm	Förderrichtlinien sind noch nicht bekannt. Daher ist die Höhe der Förderung für die 2 VK Schulsozialarbeit noch offen.				
Sozialraum- und Innovationsbudget der Abteilung Soziales	130.000	150.000	150.000	150.000	580.000
Allgemeine Finanzmittel (AFM)**	0	279.000	279.000	279.000	837.000

*2021 fallen für 2 Monate Personalkosten und Sachkosten der Träger an

**bei Gewährung von Zuschüssen aus dem Corona Aufholprogramm wird der Finanzierungsanteil aus AFM entsprechend reduziert

Damit das interdisziplinäre Fachkräfteteam so schnell als möglich gebildet werden kann, bitten wir, der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 1.417.000 € (davon 453.000 € Personal- und 964.000 € Sachkosten) in den Jahren 2021 - 2024 zuzustimmen und die Verwaltung zu ermächtigen, mit den Trägern Caritas Ulm und Zentrum >guterhirte< Budgetvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 31.12.2024 über die Mitarbeit im interdisziplinären Fachkräfteteam abzuschließen. Die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel soll aufgrund der Besonderheit der Corona Pandemie und gebotenen Dringlichkeit aus Allgemeinen Finanzmitteln erfolgen. Es wird von einer nachhaltigen Entlastung durch das Projekt ausgegangen.

Die Finanzierung der Personal- und Sachaufwendungen erfolgt mit rd. 580.000 € (2021 rd. 130.000 €, 2022 - 2024 jeweils 150.000 €) aus dem Innovations- und Sozialraumbudget der Abteilung Soziales und mit rd. 837.000 € (2022 - 2024 jeweils 279.000 €) aus allgemeinen Finanzmitteln, die in den Jahren 2022 - 2024 zusätzlich zum Fach-/Bereichsbudget zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischen Aufgaben und der Beschlussfassung der Haushaltspläne für die jeweiligen Haushaltsjahre durch den Gemeinderat.